

Saale-Beitung.

werden die Spaltzeile oder deren Raum mit 20 Wg., sechs auf halben mit 10 Wg. berechnet...

Erscheint zweimal täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

[Der Nachdruck unserer eigenen Artikel ist nicht gestattet.]

Siebenundzwanzigster Jahrgang.

Bezugspreis für Halle vierteljährlich 2,50 W., für zweimonatlicher Anstellung 2,75 W., durch die Post 3 W., zweimonatlich 2 W., einmonatlich 1 W., ohne Postgebühren...

Nr. 45.

Halle a. d. Saale, Freitag den 27. Januar

1893.

Der Geburtstag des Kaisers.

In byzantinischen Staatsformen verehrt man den Herrscher wie einen Gott. In konstitutionellen als das Oberhaupt des Staates. Der König ist der oberste Monarchen erbt. Der Kaiser ist ein freies und selbstbestimmtes Wesen...

Man hat diese Stellung zu der Krone vielfach betrittelt und gemeint, ein König, der seine Kraft nicht aus der natürlichen Vorstellung vom Gottesgnadentum, sondern aus dem Volkswillen schöpft, ein König, der nicht kraft eigenen Rechts persönlich regiere...

Es ist nötig, wenn man sich nicht von Kammerbern oder Stammrednern beirren lässt. In einem Großstaate mit seinen weitverbreiteten Interessen und vielfältigen Aufgaben ist ein persönliches Regiment unmöglich.

Nichts kann einem weisen Fürsten widerwärtiger sein als erzwungene Fuldigungen, nichts erfreulicher als freiwillige Verehrung eines freien Volkes. In Rußland geht die Politik von Haus zu Haus, um die Illumination zur Feier des Geburtsfestes des Selbstherrschers zu befehlen...

Nichts verleiht daher als die gelegentliche Erhebung einzelner Glieder mit einem Staatsfürsten. Dieser Einzelne untergräbt den Thron. Herrlich sind die Worte in der preussischen Hymne, die heute überall erklingt:

Nicht Noth, nicht Reiche Sitzen die Heile Welt, Die Fürsten Reue, Liebe des Vaterlands, Liebe des freien Manns Gründen des Herrschers Thron Wie Fels im Meer.

Auch in der konstitutionellen Monarchie ist der König nicht nur ein Schöner, eine Dekoration. Auch hier, obwohl er unverantwortlich ist und sein muß und ihm nur alle Ehre, dem Minister alle Verantwortlichkeit zugewiesen wird, nimmt das Volk Beschleunigung an der Person Antheil.

Aber freilich steht das Volk dem heutigen Kaiser und seinen Vorgängern gegenüber. Dies ist in dem geschichtlichen Laufe der Dinge begründet. Der erste Kaiser war schon bei Begründung mit jeder fagenhaftem Ruhme umwoben.

Kaiser Friedrich aber war der glorreiche Feldherr, der bei Königgrätz, Werth, Sedan den Sieg an die preussischen und deutschen Fahnen gefeiert hatte, der edle Mensch, der weniger als irgend Jemand den Krieg fürchtete, mehr als irgend Jemand den Krieg verabschiedete.

Der heutige Kaiser hatte noch nicht jene reiche Vergangenheit wie seine Ahnen, da er die schwere Bürde und Würde des höchsten Amtes übernahm.

Was zu ererbt von seinen Vätern hat, Erwirbt es, um es zu befehlen.

Aber in diesem Geiste sind die Sätze gesprochen, die sich in einer der ersten Königsgedanken des Kaisers finden, daß er seinem großen Vorgänger, dem Philosophen von Sanssouci, nachzueifeln wolle und daß er das Maß von Befugnissen, das ihm die Verfassung beleiht, als vollkommen ausreichend beachte.

Der große Friedrich hat das echt königliche Wort geschrieben, daß ein Fürst nichts ist als der erste Diener des Staates. Ein Herrscher, der eine so hohe Auffassung von seinem Berufe

hat, kann nicht wollen, daß die Bürger nur seine Diener seien, die den Willen der Krone zu befolgen haben. Er war ein edler Hohenstamm, der bekamte die Schmeichelei zu fliehen und die Angewandten zu hassen: „Die sollen mir die liebsten sein, die mir die Wahrheit sagen, auch wenn sie mir missfallen könnte.“

Der diesem Grundsätze treu bleibt, der bewährt auch am besten die Krone gegen den König. Er darf sich, trotz alles Widerstreites mit der jeweiligen Regierung, rühmen, je monarchischer zu sein je irgend einer, der sich als gehorchen Befehlen der Krone bezeichnet. Er darf das Zeugnis fordern, daß er nicht minder hoch von der Krone und ihrem Träger deute als der dienstfertige Erbeher, der in jeder Opposition gegen einen Minister eine Unpatriotieität gegen den König sieht.

Heil König, dir!

Deutsches Reich.

Berlin, 26. Jan. Heute vormittag erhielt S. M. der Kaiser von 10 Uhr ab mit dem Kriegsminister unter Zustimmung der Generale v. Goller und Banius, sowie des Majors Gesseler und nahm einige Vorträge entgegen. Gegen 12 Uhr begab sich der Kaiser nach der Akademie des Kaiser Alexander-Großherzog-Regiments Nr. 1, um dieselbe mit dem Großfürsten-Thronfolger von Rußland an einer von dem Hofmeister genannten Regimentsveranfalteten Frühstückstafel theilzunehmen.

Der Kaiser von Sachien u. d. d. vorgehoren dem Reichszanzer von Caprivt einen längeren Besuch abgestattet, und der Reichszanzer hat sich getrennt zum König beggeben und ebenfalls längere Zeit bei S. M. verweilt. Gestern nachm. empfing der Kaiser von Sachien den Besuch mehrerer Fürstlichen und nahm darauf an der Vermählungsfeierlichkeiten im Schloße theil. Heute vorm. stattete der König den Erbprinzing Meiningenschen Herrschaften einen Besuch ab, und blieb dort auch zur Frühstückstafel. Von dort begab sich der König nach dem Anhalter Bahnhofe, um seine Gemahlin bei deren Anstuf von Dresden zu begrüßen und nach dem königlichen Schloße zu geleiten.

Berlin, 26. Jan. [Orig.-Ber.] Am Regierungstische brachte der heutige Beginn der zweiten Landesberatung einige Novellen in der äußeren Politik des Reichs, welche der Reichszanzer vortrug. Die Reichszanzer hat sich nicht mehr, wie viele Tage hindurch, bemüht an der Ministerkonf., der keinen Stimmern kam, sondern heute erschien der Reichszanzer selbst wieder und mit ihm die beiden Staatssekretäre des Auswärtigen und des Reichshofamtes. Gleichfalls die heutige Debatte, obwohl der Etat des Reichszanzer-Amtes diskutiert wurde, auch oder noch besser in das preussische Abgeordnetenhaus gerückt; denn sie bildete nur das verklärte Echo der vorgeleiteten Sitzung des Abgeordnetenhauses und der Klagen der Agrarier über die nothwendige Landwirtschaft.

„Ich schlage nichts mehr und nichts weniger vor, als daß wir unter die Sozialdemokraten gehen und ernstlich gegen die Regierung Front machen, für gegen, die wir nicht gewillt sind, uns weiter schicht behandelnd zu lassen, wie bisher, und sie unsere Macht fühlen zu lassen.“

Gegenüber einer solchen naiven Drohung hatte der freisinnige Redner Dr. Barth in seiner Rede über die schützamerikanischen Agrarpolitik leichtes Spiel. Er wies den Reichszanzer wegen der abgeschlossenen Handelsverträge darauf, daß Graf Caprivt wirklich in Vertretung zu gerathen seien — offensichtlich ward ihm nicht, unheimlich zu Muth.“ Graf Kautz, der temperamentvolle und doch in seinen Formen nicht leicht verletzende Agrarier, trug das alte Lied von der nothwendigen Landwirtschaft und der Silberwährung vor. Der langen, trodenen Rede des Staatssekretärs v. Marcall zur Vertheidigung der Handelsverträge schenkte die linke Seite des Hauses heute mehr Aufmerksamkeit als gewöhnlich, wenn der Staatssekretär des Auswärtigen das Reichstages über die Wirkung der Handelsverträge und seine Stellung zu der im Entschien begriffenen neuen landwirtschaftlichen Partei erwartet; heute begnügte er sich mit der Rolle eines aufmerksamen Zuhörers.

Berlin, 26. Jan. In der Kommission für die lex Heinze stellte der sozialdemokratische Abg. Stadthagen heute folgende Anträge: „Die Kuppelsteu- und die Zuchtsachen bis zu fünf Jahren zu bestrafen, wenn 1 um der Unschuld Vorwand zu leisten, hinterlistige Kunstgriffe angewendet werden, selbst wenn die Kuppelsteu- 2) wenn der Schuldige sich der Verurtheilung Weigert, in den Verhältnissen des Gemeines zu Gehoren, von Eltern zu Kindern, von Vormündern zu Pflegeeltern, von Gläubigern, Lehrern oder Erziehern zu den von ihnen zu unterrichtenden oder zu erziehenden Personen steht und die Kuppelsteu als Eigenmuth be-

trieben oder auf den Willen der zu verurtheilenden Person zur Vorannahme oder Duldung der unzulässigen Handlung eingewirkt ist. Als Unschuld ist der Verurtheilte anzusehen, die sich die Ehe versprochen haben, nicht zu erheben.“ Bei der Abstimmung wurden die Anträge abgelehnt, es wurde der entsprechende Antrag der Regierungsvorlage angenommen. Der Antrag, bei der qualitativen Kuppelsteu für gewisse Personen mit anderen Umständen zuzulassen, wurde genehmigt.

Der russische Thronfolger hat gestern, wie oben berichtet, dem Kaiser Alexander-Großherzog-Regiment ein Frühstück angenommen, dem auch Kaiser Wilhelm bewohnte. Die beiden Frühstück brachte der Kaiser folgenden Trinkpruch aus:

„Geliebten Eure Kaiserliche Hoheit, daß ich als ältester Anverwandter des Regiments, allem Dankemem gemäß, das erste Glas an Eurer Kaiserlichen Hoheit Alexanderkaiserlichen Herrn Vater leere. Uns allen hier beim Regiment sind nach die angedeuteten Worte in lebendiger Erinnerung, mit welchen Seine Majestät der Bar sein Regiment beglückte bei seinem Besuche im Jahre 1889. Die vielfachen Anwesenheiten und das rege Interesse, welches Seine Majestät seinem Regiment allseitig gewährt hat, sowie die freundschaftliche Theilnahme an den festlichen Ereignissen Weines Hauses, welche in der Sendung Eurer Kaiserlichen Hoheit zu der eben stattgehabten Feier gipfelte, verpfändeten mir zu wärmstem Danke. Wir alle leben in Ihrem Kaiserlichen Vater nicht nur den hohen Gefe des Regiments, nicht nur unsern vornehmsten Kameraden, sondern vor allem den Träger aldermächtigsten monarchischer Traditionen, oft erweiterter Freundschaft und inniger Bande intimer Beziehungen zu meinen Erläuterten Vorgängern, deren Erfüllung in früheren Zeiten russische sowohl wie preussische Regimenter auf dem Schlachtfeld vor dem Feinde mit ihrem Blute befestigten. Erheben Sie die Gläser und trinken Sie aus vollem Herzen: Seine Majestät der Bar Gott!“

Hierauf erwiderte der Großfürst-Thronfolger:

„Ich danke Eurer Majestät für die warmen Worte, welche Sie loben auf Meinen Vater gesprochen haben, und trinke auf das Wohl Eurer Majestät. Hurrah! Ich trinke auf das Wohl meines braven Kaiser Alexander-Großherzog-Regiments. Es lebe hoch!“

Ueber Anzeigen petersburger Blätter zu dem Besuche des Zarowitz liegt bis jetzt die nachfolgende Beschreibung vor:

Petersburg, 26. Jan. Der „Grafshain“ bespricht in sympathischen Ausdrücken den augenwöhnlich festlichen Empfang des Großfürsten-Thronfolgers in Berlin, welcher das Bestehen bestlicher Beziehungen zwischen den beiden mächtigsten Herrscherhäusern Europas von neuem befestigt, und erhebt in dieser Aufnahme des Großfürsten-Thronfolgers eine Gewähr für die Aufrechterhaltung des Weltfriedens.

Die Worte des „Grafshain“ klingen, als sei von einer Entfremdung zwischen Berlin und Petersburg nie die Rede gewesen. Allzu hohen Werth wird man ihnen nicht beizulegen haben.

Nach einer Meldung der „Nordb. Allg. Ztg.“ wird der General der Kavallerie Freiherr v. Pabst, kommandirender General des 8. Armee-corps, die Glückwünsche des Kaisers zum Jubiläum des Papstes als Spezialgesandter nach Rom überbringen.

Der „Nat.-Ztg.“ zufolge soll im Auswärtigen Amte die Nachricht eingetroffen sein, daß ein Goldbarren an der Mündung des Schenker in Sidwellstr. gefunden worden sei. Schon früher sollte in Sidwellstr. Gold gefunden worden sein. Der Fund erwies sich aber als Schwindel.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn Wien, 26. Jan. Das Abgeordnetenhaus nahm in seiner heutigen Sitzung das Budget der Landesverteidigung an. Am Kaufe der Debatte hatte der Minister für Landesverteidigung Graf Welserleim die Schwierigkeiten der Konstruierung des Kriegswesens mit den Großbetrieben der Heereslieferungen betont und erklärt, die Armee halte die Nationalität hoch und unterdrücke nicht den nationalen Charakter, sie suche vielmehr denselben zu heben. In der Armee herrsche in dieser Beziehung keine Unzufriedenheit. Des Gebrauch des Deutschen als Armeesprache sei nicht als Unterdrückung der Nationalität anzusehen. Das Schlagwort von der Germanisation sei falsch. — Eine vom Ministerpräsidenten eingegangene Zuschrift konstatiert am Grund der Ergebnisse der eingeleiteten strafgerichtlichen Voruntersuchung, sowie der Disziplinarverhandlung die volle Grundlosigkeit der gegen den Vorstand des verdingungsrechtlichen Bureau des Ministeriums des Innern, Ministerialrath Kaan, von antisemitischer Seite erhobenen Beschuldigungen. Die Mittheilungen des antisemitischen „Deutschen Volksblattes“ über den verdienstvollen und ehrenhaften Beamten seien böswillige Verächtigungen.

Frankreich. Paris, 26. Jan. Der österreichisch-ungarische Botschafter Graf Pöbels besuchte gestern den Minister des Aeußeren Develle und machte ihm Mittheilungen über den Eindruck, welchen die gelegentliche der Ausweisung des ungarischen Journalisten Szekely gegen ihn gerichteten Verleumdungen bei seiner Regierung hervorgerufen haben. Er fügte hinzu, seine Regierung erbehe wegen dieser Ausweisung keinerlei Reklamation. Minister Develle erwiderte, die französische Regierung habe mit Debauern gegeben, daß Graf Pöbels ungerathener Weise in die Reklamationspolitik mit hereinbezogen worden sei, welche durch die Aus-

Horra, Landgraf & Co.,

Tiefbohringenieur und Quellenfinder, Naumburg a. S.

Tief- und Flachbohrungen jeder Art.

Julius Sachse,
Gr. Ulrichstrasse 25, II.
Künstl. Zähne, Plomben,
Reparat. etc.

A. Zimmer's Verlag (Ernst Mohrmann)
Stuttgart.

Durch jede Buchhandlung zu beziehen:

Wie schützt Ihr Euch

vor

Cholera-Gefahr?

Allen verständlich gemacht

von

Dr. med. Carl Ludwig Thieme.

Preis 50 Pfennig.

Man kauft

keine u. gebrauchte Möbel jeder Art, wie Leiden, Comtois und Reparations-Einrichtungen in größter Auswahl in den Verkaufshäusern von

Friedrich Peilcke, Geißstr. 25.

Solide Badeeinrichtung für 40 Mark.

Prospect gratis. L. Weyl, Berlin 14.

Ein gebrauchter mahag.

Bücherschrank

wird in kaufen gesucht. Offerten unter

148 D. an die Exped. d. Bl. zu richten.

Nagel- u. Zahnbürsten (Gg. Zeising, a. Kleinschn.)

Arth. Conrad prakt. Vertr. d. Naturheilkunde u. Spezialist der Massage. — Sprechzeit: 8—10 Vorm., 2—4 Nachm.

Helene Conrad prakt. Vertreterin der Naturheilkunde. — Sprechzeit: 8½—11 V., 2½—4 N.

Dampf-, Rumpf-, Sitzbäder, Einpackungen, Kneipp'sche Güsse, schwed. Heilgymnastik und Massage

für Damen u. Herren v. Morgens 7 bis Abends 9 Uhr.
Telegr.-Adr.: Conrad Halle Nordhotel.
Leipzigerstrasse 51. — Telephon-Anschluss 350.
2 Minuten vom Bahnhof.

FAY'S ächte Sodener Mineral-Pastillen.

Wetterbeständiges Produkt der Besten Quellen No. 8 und 15 des Bades Salzen im Taunus.

Erschließlich in allen Apotheken, Drogerien, Mineralwasserhandlungen etc. gegen Preis von 50 Pfg. per Schachtel.

Bei Masten, Heiserkeit, Vorphlemmung, überhöhter Jodter Affection der Athmungsorgane sind 2—4 Pastillen in einer Tasse heisser Milch aufgelöst und täglich dreimal genommen, von dem klarer besten Heilwirkung.

FAY'S ächte Sodener Mineral-Pastillen.

P. Paschek,
100 Seibigerstr. 100,
im Hause des Hrn. Dr. C. Heydag.
Künstl. Zähne
und Plombirungen.
Schmerzlose
Zahn-Operationen.

Lehrerkraft für landw. u. landw. Buchführung
von **J. A. Dewitz**
in Halle a/S., Wenzelsstraße 105.

Gründl. Ausbildung durch
brieflichen Unterricht in
Buchführung (auch landw. u. wirtsch.)
kaufm. Rechnen, Wechsel-Lehr-,
Schönschrift u. Deutsch-Sprache
gegen geringe Monatsraten. Verlang.
Sie Prospect u. Lehrb. i. fr. und
gratis zur Durchsicht vom Ersten
Handels-Lehr-Institut
Jul. Morgenstern,
Magdeburg, Jakobstrasse 37.

Conto-Bücher,

als:

Cladden, Haupt- und Cassa-Bücher

empfehlen

Aug. Weddy,
Leipzigerstr. 25.

Jedes zweite Loos gewinnt
in der
Anhaltischen Ausstellungs-Lotterie
deren Ziehung am 15. Februar cr. in Dessau stattfindet.
Loose à 1 Mk. empfehlen **J. Barck & Co.,** Gr. Ulrichstr. 8, I. (Neues Theater) und die übrigen durch Plakate feierlichen Verkaufsstellen.

Gothaer Lebensversicherungsbank.
Haupt-Agentur Halle (Saale): **Dr. Wilhelm Rasch,** Steinweg 25.

Staatl. genehm. u. unter Aufs. d. hoh. Kult.-Minist. stehende
Vorbereitungs-Anstalt
für die Prüfungen bei d. R. D. Reichspost u. R. S. Staats-Eisenbahn, sowie zur Vereinfachung der Vorbereitung f. d. einj. Dienst in d. h. V. Armer.
Reue Kurse: 7. Januar und 3. April 1893. Nur 60 Schüler finden in meinem Internat Aufnahme. Unbes. 3jähr. Cursum für Confirmanden, für die einj. Dienst. 2jähr. Cursum. Günstigste Verh. d. Anst. von Gen. Schulrath Grütlich. 106 Schüler best. bei. der Prüfungen. Anmeldungen bald erbeten. Nähere Prospekt durch
Langenbrückstr. 2, im November 1892.
Alfred Pache, Dir., Pf. a. D., Comd. d. hoh. Schulamts.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniss, daß wir heute im
Halle'schen Schlachtviehhofe
zur Bequemlichkeit unserer Versicherten ein **Bureau** errichtet haben, woselbst **Erschließlich** zur Versicherung angemeldet und Prämien gezahlt werden können.
Halle'scher Versicherungsverein.

Billard-Tuche
als Specialität
empfehlen in schöner Waare billigt
die **Fabrik von Ferd. Götz & Söhne,**
auch übernehmen das Heberziehen derselben.
Halle a. S., Wörthkirchhof 4.

Mit dem heutigen Tage wird **Große Märkerstrasse 8** eine
Handschuh-Waschanstalt
eröffnet. Zu billigen Preisen können in kürzester Zeit alle gereinigten Sachen wie neu beigegeben werden. Es werden **Dandisch** aller Art, Herren-
schliffe, seid. Bänder, Spitzen, Decken etc. gut gereinigt.

Fleisch-Verkauf!
Heberzeugung macht wahr!
Nur prima Waare verkaufe ich von heute ab:
Minderfleisch 55 ¢
Schweinefleisch 65 ¢
Kalbfleisch 60 ¢
Dammelfleisch 60 ¢
Ger. Noth-, Leber- u. Sülzwurst 60 ¢
fr. Quarkwurst 80 ¢
Schlachtwurst 100 ¢
Wiedervertreter **Abalt.**
Th. Prasser, Fleischermeister,
Dulagasse 6, Ecke Grauewep.

Zum
allerhöchsten Geburtstage
empfehle in besonders feiner Qualität
meine rühmlichst bekannten Specialitäten in
**Pfannkuchen und Kartoffel-
kringel mit Vanilleguss, ferner:**
Schlesf. Strenzelkuchen,
wunderbar schmeckendes Tafelgebäck Sr.
Majestät, feinsten geriebene **Napf-
kuchen, geriebene Apfel- und
Matzkuchen nach Art der Dres-
dener Sahnekuchen, Melange- und
Kaiserzwieback, sowie eine reiche
Auswahl der geschmackvollsten Gebäck.**
Carl Koch, Herrenstr. 1.
Fernsprecher 531.

Die Kinder blühen auf,
wachsen und gedeihen
von
Carl Koch's Nähr-Zwieback.
Derselbe bildet den Kindern geiniges
Blut, stärkt Knochenbau und schützt vor
den Kinderkrankheiten.
In Paqueten zu 10, 20, 30 und 60 ¢
in **Carl Koch's Fabrik hygienischer
Nährmittel, Herrenstr. 1** bei **Reich-
hold & Co.,** Leipzigerstr., und den
bekanntesten Verkaufsstellen.



Kein Husten mehr!
Carl Koch's ärztlich empfohlene
Zwiebelbonbon
sind bei Husten, Hals- und Brustleiden, auch Athemnoth das bewährteste Genuss-
mittel und helfen in feinsten Qualitäten helfen. In Paqueten zu 30 und 50 ¢ in
Carl Koch's Fabrik hygienischer Nährmittel, Herrenstr. 1, **Engel-Apothek,**
Adler-Apothek, Apotheke zum Deutschen Kaiser, Heimbold & Co.,
A. Steinbach's Adler-Drogerie, H. Quaritsch, Flora-Drogerie,
Georg Über Schütters Nachf., F. A. Patz, G. Oswald,
Richard Sachse, Danic's Nachf., H. A. Scheidewitz,
**H. Striessner, Leonhardt, Heffler, Neuk & Lorenz, J. H. Kauf-
mann, A. Reichardt jun. und Felix Stoll, Giebichenstein.**

Kaffee.
Ich führe die gezeigten Kaffees aus der
**Kaffee-Rösterei im Großbetriebe der Herren
Fr. Hensel & Naernert** hier selbst
und empfehle dieselben à 160, 180 u. 200 Pfd. pro Pfd. in ½ Pfd.-Original-
Packeten meinen gezeigten Abnehmern bestens.
Otto Schaaf, Wörmliherstr.

Die Cholera
ist durch Weizen u. das Verhalten bei
derselben.
Von **Dr. med. D. Sonntag.**
Nicht Polizei-Verordnung
über Desinfection.
Gegen Entzündung von 50 Pfd.
samt zu haben von **S. Sabowski,**
Buchh., Weichen.

Alle Sorten
Tisch-, Bett- u. Sophastoffe,
Portierengängen
empfehlen billigt
W. Krause,
Dampfdrecherei, Mühlberg 8.

Gänsefedern 60 Pfg.
neue (größere) dr. Pfd., Gänseflacht
federn, so wie diejenigen von der Gans
halten, mit allen Dunnen 38, 150, 4,
höflichkeit auf einfarbige Gänse-
federn 2 Pfd. 2, 4, beste böh-
mische Gänsefedern 2 Pfd. 250, 4,
russische Gänsefedern 2 Pfd. 250, 4,
feinste, weiße Gänsefedern 3 Pfd.
450, 4 (von letzteren fallen Sorten
3—4 Pfd. zum großen Oberwelt völlig
ausreichend) vertriebt geg. Nachfrage
(nicht unter 10 ¢)
Gustav Lustig,
Berlin S., Preussenstr. 16.
Verpackung wird nicht berechnet. Viele
Anerkennungsschreiben.

H. Mohrrübensaft,
Stärke und Candis-Zwib.,
à Pfd. 20 ¢.
H. aehr. Weizen und Gerste,
à Pfd. 20 ¢.
empfehlen
A. Trautwein,
Gr. Ulrichstr. 31.

Heidelbeerwein,
frisch vom Fass, à Pfd. 80 Pfg.,
empfehlen
Rich. Heinze
Wasserscheidestr. 7.

Der bewährte und allein echte
Kahl'sche Magenliqueur
ist aus den feinsten magenstärkenden
Bestandtheilen bereitet und hat sich bei
gestörter Verdauung und chro-
nischen Magen- u. Darm-Katarrh
als sehr heilsam erwiesen. Er ist zu
haben in Flaschen à 1,25, 4 und 2 1/2
bei den Herren
Julius Bethge, Leipzigerstr.
J. H. Reussner, a. d. Wörthkirchhof 1
F. W. Rothnick, Wörmliherstr.